

Informationen zur Kapselendoskopie

Diese neue Methode ermöglicht die Betrachtung des Dün- oder Dickdarms mit Hilfe einer Kapsel, die eine Kamera enthält. Nach der Darmreinigung wird diese Kapsel (11 x 27 mm, Gesichtsfeld 160 Grad, Vergrößerung 1:8) geschluckt, sie wird durch die Eigenbewegungen des Darms transportiert und schliesslich ausgeschieden. Die aufgezeichneten Bilder (2 pro Sekunde) werden auf einen Sensor übertragen und gespeichert. Der enthaltene Film wird von den Ärzten ausgewertet.

Eine Strahlenbelastung entsteht nicht.

Eine Endoskopie (= Einführen eines Endoskops) ist somit nicht erforderlich, allerdings können durch eine Kapsel keine Biopsien oder therapeutischen Massnahmen (zB Stillung einer Blutung) durchgeführt werden.

Dünndarmkapselendoskopie

Der Dünndarm hat eine Länge von 4 – 6 Meter und ist einer endoskopischen, personalintensiven Untersuchung nicht einfach zugänglich. Außerdem kommt es häufig zu einer nicht unerheblichen Strahlenbelastung.

Durch die Kapselendoskopie können krankhafte Veränderungen erkannt und die ungefähre Lokalisation bestimmt werden. Häufige Ursachen sind blutende Gefässspinnen (Teleangiektasien) sowie Entzündungen oder Polypen.

Die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) übernehmen diese diagnostische Massnahme seit 1.7.2014 unter bestimmten Voraussetzungen:

Eine vorherige Magen- und Darmspiegelung haben keine Blutungsquelle gezeigt, gleichzeitig muss eine Eisenmangelanaemie bestehen.

Ob die Voraussetzungen für die Kostenübernahme seitens der GKV bestehen wird ärztlicherseits geprüft.

Bezüglich der Durchführung der Kapselendoskopie verweisen wir auf unseren Aufklärungszettel.

Dickdarmendoskopie

Diese Methode zur Untersuchung des Dickdarms steht erst seit kurzem und in nur wenigen Einrichtungen zur Verfügung. Die Kapsel enthält an jedem Ende eine Kamera, so daß zwei Filme aufgezeichnet werden. Eine gezielte Steuerung der Kapsel oder Gewebeentnahme ist leider nicht möglich.

Die Auswertung ist besonders aufwändig, da zwei Filme angesehen werden müssen und die erhobenen Befunde aufeinander abgestimmt werden müssen.

Die Untersuchung eignet sich bei entsprechendem Patientenwunsch sowie insbes. bei Verwachsungen und Knickstenosen.

Die GKV übernimmt die Kosten dieser Untersuchung noch **nicht**.

Bei Interesse für die Untersuchungen vereinbaren Sie bitte einen ärztlichen Gesprächstermin.